

dorf.

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülßen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.

Nr. 210.

Sonntag, den 8. September

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abermals für den folgenden Tag. Vierteljährlich: Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 6 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

An- und Abmeldung bei der Ortskrankenkasse betreffend.

Zur Fernhaltung schwererer Nachteile von den Arbeitgebern machen wir darauf aufmerksam, daß alle dem Krankenversicherungszwange unterliegenden Personen von ihren Arbeitgebern bei der Ortskrankenkasse (Kassierer Stolze, Zwickauerstraße Nr. 397E) spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses abzumelden sind.

Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind mit Geldstrafe bis zu 20 Mark zu bestrafen und außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Ortskrankenkasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht hat.

Lichtenstein, den 5. September 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesizers August Friedrich Keller in Mülßen St. Nicola, wird heute, am 4. September 1889, nachmittags 3 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Fröhlich in Lichtenstein wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 19. Oktober 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 1. Oktober 1889, vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. November 1889, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 4. Oktober 1889 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Lichtenstein, am 4. September 1889.

Reil, Ass.,

J. B.

Veröffentlicht: Heilmann, Ger.-Schr.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 7. Sept. Gestern Abend in der 6. Stunde kam ein Lehrling des Herrn Bahnkünstler Lademann während eines Geschäftsganges an den Stufen des Rathstellers zum Fallen und stürzte so unglücklich, daß er den rechten Arm brach.

*— Heute Sonntag Abend wird der bergmännische Gesangsverein „Glück auf“ im goldenen Helm hier ein Gesangs-Concert zur Aufführung bringen. Da der Ertrag dieses Concertes zum Besten der Hagelbeschädigten in Waldenburg und Umgegend bestimmt ist, so dürfte in Anbetracht dessen auf einen recht zahlreichen Besuch zu hoffen sein.

*— Morgen Montag findet im Saale des goldenen Helm hier ein großes humoristisches Gesangs-Concert, gegeben von den Burgstädter Quartett- und Couplettsängern, statt, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

*— Hohndorf. Reges Leben entfaltet sich jetzt in Hohndorf links von der Dorfstraße bei der großen Bude. Vor einiger Zeit ist der Platz für die Kirche abgesteckt worden. Seit ungefähr 14 Tagen gräbt man Grund, fährt Baumaterialien zu, bearbeitet die Steine und wird voraussichtlich schon nächste Woche mit den eigentlichen Mauerarbeiten beginnen. Dem Vernehmen nach soll die Feier der Grundsteinlegung zur Kirche stattfinden. Es muß aber auch heuer noch tüchtig geschaffelt werden, wenn der Bau bis unter Dach fertiggestellt werden soll. Dann dürfte freilich das jetzige prachtvolle Wetter nicht so bald einem rauheren weichen. Soll doch in diesem Jahre sogar noch auf der gegenüberliegenden Seite der Straße der Schulneubau in Angriff genommen werden.

*— Rüssdorf. Wie vorsichtig man mit fremden Menschen sein muß, beweist folgender Fall. Anfangs dieser Woche übernachtete im Hause eines hiesigen Einwohners ein anständig aussehendes, fremdes Mädchen, welches durch wohlthätige Vorspiegelungen das Vertrauen der Leute zu erwerben verstand und gab an, daß sie im nächsten Ort Arbeit erhalten habe. Am andern Morgen, als die Frau des Wirtes ihrer Arbeit nachgegangen und der Wirt noch ein wenig ausschlafen wollte, bemerkt die Schwindlerin den Augenblick und verschwand unter Aneignung einiger der Wirtsfrau gehöriger wertvoller Kleidungsstücke. Hoffentlich wird es bald gelingen, die Schwindlerin hinter Schloß und Riegel zu bringen.

— St. Egidien, 6. September. Der am 30. Juni aus der Anstalt Sachsenburg entlassene Schneiderlehrling Männel aus Wendisch-Rottmannsdorf, welcher wegen Diebstahls 5 Monate Gefängnis verbüßt hatte und zur Zeit in Gunzenhausen in Baiern wieder wegen Diebstahls zur Haft gekommen ist, hat zugestanden, auch den am 1. Juli d. J. beim Gutshof Auerwald in St. Egidien verübten Geld- und Uhrendiebstahl ausgeführt zu haben. Nach Angabe des jugendlichen Diebes hat derselbe am 30. Juni in der Scheune des Bestohlenen übernachtet und von hier aus gesehen, daß die Bewohner am anderen Tag, als sie auf das Feld gingen, den Schlüssel des Hauses auf ein Brett im Stalle legten, und nach diesem hat Männel den Diebstahl ungestört ausgeführt.

— Die kirchlichen Septembertage nahmen dieses Jahr die Zeit vom Montag bis Mittwoch voll in Anspruch und waren zu derselben etwa 150 geistliche Herren aus allen Landesstellen nach Dresden gekommen. Nach verschiedenen Vorversammlungen in der Herberge zur Heimat und in der Diakonissenanstalt fanden die hauptsächlichsten Versammlungen im Saale des städtischen Armenamtes (Stadthaus I. Etage), im Saale des British-Hotel und im Saale von Braun's Hotel statt. Am Montag Abend 6 Uhr war Verbands-Konferenz des Stadtvereins für innere Mission unter Vorsitz des Grafen Bismarck v. Eckardt. Es wurde in derselben namentlich über die Wege und Erfolge zur Bekämpfung der Unsitlichkeit berichtet. Abends 7 Uhr war Helfer-Versammlung der Missions-Konferenz im Königreiche Sachsen. In derselben wurde berichtet über Erfahrungen bei der Helfertätigkeit und den Lehrgang des Helfers. Am Dienstag vormittag 10 Uhr war 3. Jahresversammlung der sächsischen Missions-Konferenz unter Vorsitz des Pfarrers Dr. Kleinpaul, besucht von 150 bis 180 Herren. Als Redner traten auf: Missionar Handmann-Leipzig, sprechend über die Gegensätze der evangelischen und römisch-katholischen Mission und ihre gegenseitigen Verhältnisse. Pastor Große-Köthchenbroda sprach über die Mission in der Predigt. Seine 4 Thesen hierüber fanden Beifall. Die Mitgliederzahl ist im verfloffenen Jahre von 456 auf 654 gewachsen. Nachmittags von 1/4 bis 6 Uhr war 75. Jahresfest der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft in der Frauentirche. Dabei Predigt des Oberkonsistorialrates Dr. Küling über 1. Petri 1, 25 und Joh. 5, 31: „Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit“ und:

„Suchet in der Schrift u.“ Den Bericht erstattete der Sekretär Archidiaconus Bauer. Derselbe brachte gegen 60 Bibeln an sich gut führende Konfirmanden zur Verteilung. Abends von 7 bis 10 Uhr unter Vorsitz des P. Kleinpaul: Oeffentliche Missions-Abendversammlung, bei welcher sprachen: Missionsdirektor Hardeband-Leipzig, Tamulen-Missionar Handmann, Leipzig, Juden-Missionar Faber und ein Herrnhuter Missionar aus Suriam.

— Das Kaiserpaar in Dresden. Kaiser Wilhelm II. hat seit seiner Thronbesteigung schon wiederholt Dresden besucht, aber immer nur als persönlicher Gast des Königs Albert, und alle besonderen Anstalten waren deshalb verboten gewesen. Am Donnerstag kam der Monarch nun zum ersten Male als deutscher Kaiser, begleitet von der Kaiserin, und dieser Bedeutung entsprechend hatte sich die sächsische Hauptstadt denn auch in ein überaus reiches Festkleid geworfen. Tausende von Fremden waren herbeigezogen, herrliches Wetter begünstigte den Empfang, die Begrüßung und den Einzug des Kaiserpaars. Der Bahnhof bereits war mit einer prächtigen Dekoration versehen, vor dem Portal erhob sich ein Baldachin in rot und gold. Die Feststraße, in welcher kein Haus ohne Fahnen und Blumenschmuck war, wurde durch reichverzierte Bannermasten mit den deutschen, sächsischen und preussischen Fahnen gebildet. Auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz war ein prunkvolles Säulen-Arrangement mit Tribünen errichtet, von welchem sich die via Triumphalis bis zum Schlosse hin fortsetzte. Die Straßen waren dicht mit Menschen besetzt. Vereine der verschiedensten Art, Schulen usw. waren herbeigezogen, um den Kaiser zu begrüßen. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der König Albert von Sachsen mit den Prinzen seines Hauses, der Prinz Leopold von Bayern und andere Fürstlichkeiten eingefunden. Als der Extrazug einlief, rührte die Musik der Ehrenwache das Spiel. Der Kaiser, welcher die Uniform seines sächsischen Regiments trug, und der König begrüßten sich auf das herzlichste, darauf begrüßte der König die Kaiserin durch Stirn- und Handkuß. Nach Abschreibung der vom 1. Leib-Grenadier-Regiment gestellten Ehrenwache führte König Albert die Kaiserin zum Wagen und unter donnernden Hochrufen begleitet von Kavallerieescorte, hielten die Majestäten ihren Einzug in der Hauptstadt. Im ersten Wagen saßen das Kaiserpaar und der König und die Königin von Sachsen, in den folgenden die übrigen Fürstlichkeiten. Unter fortwährenden Ovationen ging die Fahrt bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz, wo den

eb. Kucher.

Gold.

aurant,

S. Orchesterion.

erkannte

n

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men

men